

KULTURNOTIZEN

Zigeunerweisen mit Cello und Gitarre in Homburg

Heute, Mittwoch, um 20 Uhr geben Ariana Burstein (Cello) und Roberto Legnani (Gitarre) in der Gustavsburg in Homburg-Jägersburg ein Konzert mit Werken von Sarasate, Saint Saens und Lalo. Programmhöhepunkte sind dabei die „Zigeunerweisen“ von Sarasate, die „Carmen Fantaisie de Concert“ nach der Oper von Georges Bizet und die „Chassidische Suite“ mit ihren traditionellen ekstatischen Niggunim (wortlose Melodien). Karten für 20 (ermäßig) und 25 Mark gibt es an der Abendkasse ab 19.30 Uhr. Kinder unter zwölf Jahren haben freien Eintritt. (sdu)

Essenzial-Bilder mit Farbe ohne Untergrund

Bis 29. September wird in der Galerie St. Johann in Saarbrücken am St. Johanner Markt die Ausstellung „Essenzial“ des italienischen Künstlers Antonio Scaccabarozzi gezeigt. Seine Werke zeichnen sich dadurch aus, dass sie nur aus Farbe bestehen, sich also vom Untergrund gelöst haben. Es sind reliefartige, meist rechteckige, monochrome lappig-ledrige Farbflächen, die die einzelnen, breiten, diagonalen Spachtelstriche erkennen lassen, in denen die Farbe aufgetragen wurde. Dadurch wird die Bewegungen bei der Herstellung eingefangen. Scaccabarozzi (Jahrgang 1936) war Designer, bevor er in den 50er Jahren die Hochschule für angewandte Kunst des Castello Sforzesco in Mailand besuchte. Seit 1990 arbeitet er an den Farb-Reliefs. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 16-19 Uhr, samstags 11-14 Uhr. (fbx)

„The best of Jacques' Bistro“ in zwei Vorstellungen

Gerade hat Detlev Schönauer den ersten Preis beim Festival „Paulaner Solo“ in München gewonnen, da spielt er „The best of Jacques' Bistro“ im Saarbrücker „Theater Blauer Hirsch“. Das neue Highlight-Programm bringt Texte, Szenen und Songs aus den letzten fünf Jahren: Evergreens aus Schönauers Feder, Parodien, von „Ich hab schon einen Koffer in Berlin“ über „Zoff am Zapphahn“, „Kollege kommt gleich“, „Sonne, Sand und Melanome“ und „Vollsperrung“ bis zu aktuellen Szenen. Die Termine: Freitag und Samstag, 7./8. September, um 20 Uhr, im Saarbrücker Theater „Blauer Hirsch“. Karten bei VVK Tourist Info SB (Saar Galerie), Kultour Berliner Promenade, Restkarten an der Abendkasse, Telefon 0681/5849949 ab 18 Uhr. (fbx)

STADTMAGAZIN

Einbruchsversuch in Einkaufsmarkt gescheitert

Unbekannte Täter versuchten zwischen Samstag und Montag in einen Einkaufsmarkt im Ertelweg einzubrechen. Laut Polizei versuchten sie vergeblich, zunächst eine Doppelglas-Scheibe einzuschlagen und danach die hintere Eingangstür mit einem Schneidbrenner aufzuschweißen. Hinweise an die Polizei unter Telefon: 06332/9760. (fbx)

Vom Personal beim Diebstahl erwischt

Ein Ladegerät und Modellbau-Zubehör versuchte ein 28-jähriger am Montag gegen 17.20 Uhr in einem Warenhaus in der Hauptstraße zu stehlen. Laut Polizei wurde er vom Personal beobachtet und gestoppt. (fbx)

ZUR PERSON

Den Ehrenring der CDU Zweibrücken hat Alfred Weskamp jetzt erhalten. Dies teilte die Partei mit dem Hinweis mit, dass Weskamp erst der vierte Träger dieser Auszeichnung sei. Der frühere langjährige Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion hatte in der vorletzten Augustwoche seinen 85. Geburtstag gefeiert (wir berichteten in der Ausgabe vom 28. August). (oy)

Die Rheinpfalz Zweibrücken

Geschäftsstelle: Hallplatz 5
66482 Zweibrücken
Telefon: (0 63 32) 92 21-0
Fax: (0 63 32) 92 21-23

Bezirksverlagsleiter: Karl-Heinz Niwek

Lokalredaktion:
Telefon: (0 63 32) 92 21-40
Fax: (0 63 32) 92 21-49

Georg Altherr (oy, verantwortlich),
Thomas Salzmann (ts, Stellvertreter),
Thomas Büffel (blf), Dr. Andrea Dittgen (adi),
Wolfgang Kreidler (wkr), Sigrid Lapp (sig),
Claus-Peter Schmidt (cps)

Monatlicher Bezugspreis jeweils incl. 7 % MwSt.
einschließlich Zustellung DM 37,70
Postbezug DM 42,90

BAMBI IST GELB UND HAT LAUTER MÄUSCHEN IM FELL

Witz, Kitz und Kitsch: Drei Künstler sezieren genüsslich unsere Alltagswelt in der Homburger Galerie Monika Beck

VON UNSEREM MITARBEITER
STEFAN FOLZ

Das Weltbild des Mittelalters war einfach und durchschaubar. Es gab eine klar definierte „Ordo“, an der niemand zweifeln oder rütteln durfte. Seitdem ist jedoch viel geschehen und nicht nur die Erkenntnis, dass die Erde keine Scheibe ist, hat das Leben in unseren Tagen wesentlich komplizierter gemacht. Drei Künstler haben versucht, neue Ordnung durch virtuelle Welten zu schaffen. Reinhard Doubrava zelebriert den „Spaß“, Holger Maass ergreift „Werbemaßnahmen“ und Edgar Piel zeigt sich ganz „Privat“. Inwieweit ihnen das Experiment gelungen ist, zeigt eine Ausstellung, die derzeit in der Homburger Galerie Monika Beck zu sehen ist.

Zunächst sollte man sich dem 1963 im nordhessischen Treysa geborenen Reinhard Doubrava zuwenden. Seine Definition von Spaß irritiert auf den ersten Blick, ist sie doch ganz und gar kindlich geprägt. Niedliche Stofffiguren mit lustigen Mustern wirken zunächst wie die ins Absurde übersteigerte Ausstattung eines Kinderzimmers. Die Form der Gegenstände bleibt erhalten, die Texturen sind jedoch ins Groteske verniedlicht. So erlebt der Betrachter Tiere, Menschen und Gebrauchsgegenstände, auf denen kit-



„Reh und Kitz“: Zwei nagelneue Stoff-Objekte von Reinhard Doubrava. Das gelbe Tier ist einen Meter hoch und übersät mit Mäuschen, die ein Stück Käse halten, das lila halb so hoch mit kleinen Strichmännchen. —FOTO: FOLZ

schige Comic-Figuren und Blumenmuster zu erkennen sind, die jede Individualität ersetzen.

Spätestens hier stellt sich die Frage: Können nur Kinder Spaß haben? Ist Spaß etwas Kindliches, das man sich

als Erwachsener manchmal bewahrt? Hinter der grellen, lebhaften Oberfläche seiner Arbeiten geht der Gastprofessor an der Kunsthochschule Kassel jedoch ganz andere, weitaus ernüchtertere Wege: Spaß erscheint plötz-

lich unrealistisch, verfremdet die Realität durch bunte, beruhigende Muster. Reinhard Doubrava schafft eine virtuelle Umgebung mit Vorbildern, die eine ideale, jedoch niemals erreichbare Realität vorgaukeln. Spaß wird hier zur Vision.

Die Nackte und die Cola-Flasche

Ganz anderen Visionen, denen der Werbewelt, hat sich der 1968 in Karlsruhe geborene Holger Maass zugewendet. Er verbindet in seinen großformatigen Fotografien Werbebotschaften mit provokanten, grotesken Elementen. Etwa wenn eine Cola-Flasche einer nackten Dschungel-Schönheit als Phallus-Ersatz zu dienen scheint. Wenn ein weiblicher Vampir mit blutverschmiertem Mund vor einem nackten Mann kniet oder wenn eine Lesbenpaar im Eis erstarrt, dann gehen Kitsch und Schrecken bei diesen „Werbemaßnahmen“ eine unheilvolle Allianz ein. Maass sagt in seinen Bildern all das, was die Werbung verschweigt. Er konfrontiert den Betrachter mit seinen seelischen Abgründen und Leidenschaften, die hinter der Fassade braver Bürgerlichkeit versteckt werden.

Edgar Piel, Jahrgang 1946, beleuchtet schließlich das „Private“ und wirkt in seinen Arbeiten deutlich dezenter als seine Künstlerkollegen der Hom-

burger Ausstellung. Der in Radolfzell geborene Maler hat Bilder geschaffen, die durch ihre Intimität anziehend und geheimnisvoll zugleich wirken. Verfremdende Lichteffekte schaffen eine traumartige Welt, in denen beispielsweise ein „beflügelter Mann“ Assoziationen an Engelsgestalten weckt, und „Love Letters“ für den Betrachter unleserliche Schriftzeichen mit unverhüllten Körperansichten verbinden.

Piel führt den Besucher zu intimen Momenten, symbolisiert durch Nacktheit, gleichzeitig bleiben seine Figuren gesichtslos. Verliert der Mensch im Privaten also seine Konturen und ist für den Außenstehenden nicht mehr als Individuum erkennbar?

AUSSTELLUNGEN

— **Reinhard Doubrava**: „Spaß – Mixed Media und Grafik“; **Holger Maass**: „Werbemaßnahme – Fotografie“; **Edgar Piel**: „Privat – Mischtechnik, Zeichnung“.

— Alle Ausstellungen sind zu sehen in der Galerie Monika Beck, Schwedendhof (gegenüber Römermuseum), Homburg-Schwarzenacker, bis 23. September, geöffnet Dienstag bis Freitag 15-20 Uhr, Samstag/Sonntag 15-18 Uhr, sowie nach vorheriger Vereinbarung unter Telefon 06848/72152

HASEN SCHIESSEN UND KNOBLAUCH ZÜCHTEN

Brigitte Lüger-Ludewig liest in Zweibrücken aus ihrem Buch – Ungewöhnliche und schmerzhaft Frankreich-Erfahrungen

VON UNSERER MITARBEITERIN
MELANIE MÜLLER VON KLINGSPO

Kulinarische Eigenheiten, südliche Gerüche, seltsame Leidenschaften für die Jagd und eine fragwürdige Mentalität im Umgang mit Ausländern: Davon und von Vielem mehr erzählt Brigitte Lüger-Ludewig am Sonntagabend beim Literarischen Verein Zweibrücken im Gasthaus Drumm ihren gut zwei Dutzend Zuhörern, als sie aus ihrem Buch: „Frankreich – im Herzen“ vorlas.

Von 1980 bis 1985 lebte die Autorin mit ihrem Mann in der Auvergne. Ihr Mann arbeitete an der Universität in Clermont-Ferrand, sie gab Deutschunterricht und sammelte Erfahrungen über das Leben im ländlichen Frankreich. So ist ihr Buch mehr eine amüsante literarische Reiselektüre als eine Dokumentation. Während sie vorliest, fallen ihr immer noch einige Anekdoten ein, die sie zum Besten gibt. Beschreibungen der Esskultur

machen neugierig und wecken Appetit. Besonders ein Wein, der Rosé von Corent, hat es ihr angetan: Ein guter Tropfen, der nur in dieser Region hergestellt und direkt vor Ort getrunken wird. Ansonsten, so erzählt sie, sei der Wein aus dieser Gegend eher ungenießbar und die Kultur des Anbaus etwas in Vergessenheit geraten.

Knoblauch spielt eine große Rolle in der Küche der Auvergne und wird auf dem Knoblauchmarkt verkauft: „Ganze Felder mit Knobli gibt es. Der wird dann nach Billom geliefert, dort ist eine Knoblauchfabrik, in der alle möglichen Produkte hergestellt werden. (...) Wenn der Wind ungünstig steht, dann hängt eine dicke Knoblauchwolke über Billom. Das ist selbst für einen Knobli-Fan nicht immer nur angenehm, sondern beißend und penetrant.“

Schilderungen der Eröffnung der Jagdsaison bringen die Zuhörer zum Schmunzeln: „Wenn es draußen kalt und kahl wird, bricht in Frankreich

das Jagdfieber aus. Und seit das Jagdrecht nicht mehr nur dem Adel vorbehalten ist, fühlt sich jeder richtige Mann berufen, dem Wild nachzustellen, in fairem Zweikampf selbstverständlich.“ Leider gäbe es in der Natur kaum noch Wild, so dass der Jagdgesellschaftspräsident Stallhasen züchtet, um sie im Wald auszusetzen. Die hätten natürlich keine Scheu und blieben solange brav da sitzen, wo man sie freigelassen habe, bis ein mutiger Jäger sie erschiesse.

Jeder besitzt eine Waffe

Weniger amüsant, sondern erschreckend und ernüchternd sind ihre Beschreibungen des Verhältnisses der französischen Landbevölkerung zu zugezogenen Ausländern. „Wir haben uns bewaffnet mit einem Jagdgewehr. Jeder besitzt dort eine Waffe, man kann sie im Supermarkt gegen Vorlage des Personalausweises kaufen“, erzählte sie nach der Lesung. Sie seien



Lebt heute in der Südpfalz: Brigitte Lüger-Ludewig. —ARCHIVFOTO: THÜRING

oft offen und aggressiv angefeindet worden. Beschimpft als „Scheiß Deutsche“, die Franzosen die Arbeit wegnähmen und die Preise verdübelten, hätten sie oft um ihr Leben gefürchtet.

Im Kapitel „Selbstjustiz“ beschreibt sie in dem Buch eine schießwütige, aggressive Mentalität, dem regelmäßig Franzosen und auch Ausländer zum Opfer fallen.

„Je ländlicher eine Region, umso größer das Misstrauen gegen alles Fremde“, bestätigte auch der Ehemann in der anschließenden Diskussion diese Schilderungen der Autorin. „Da ist ein geeintes Europa noch in weiter Ferne“, lautet das politische Fazit von Brigitte Lüger-Ludewig, die heute als Lehrerin in Bad Bergzabern lebt. Trotzdem sei die Auvergne irgendwie zur Droge geworden, denn es seien viele Freundschaften geblieben nach der Rückkehr nach Deutschland, so Lüger-Ludewig.

LESEZEICHEN

— Brigitte Lüger-Ludewig: „Frankreich – im Herzen“, Schardt Verlag Oldenburg 1999, 197 Seiten, 24,80 Mark, ISBN 3-933584-70-1.

ES HEERT NET UFF ZU BASSIERE

E Geche-Aktion starte: „Trinkt keinen Südpfälzer Wein“

Am Sunndah misse sich die Humborjer jo e neier Owerborjermeeschter wähle – oder a e Owerborjermeeschtersch, denn fer des Amt werbert sich net nur ein Mann, es werbe sich a zwee Fraue. Der jetziche Owerborjermeeschter, der wo geche des Zweebrieger DOZ prozessiert, der hat ausgedient. Erschtens is er jetz schun nagscht fünfzwanzich Jahr dran unn hat, wie ma so saht, sei Milch gebb unn zweektens werdd er demnagscht a so ald, dass er in Rente gehe muss.

Frierher is er jo als mol noh Zweebrieger komm unn hat mit unsemr OB verzählt. Awwer seit demm des mit demm DOZ gang is, do war er de Zweebrieger bees. Na ja, wenn er dann im nagschte Frierhjahr in Rente

geht, dann is des, was mol war, jo nimmeh so arich wichtig, unn mir date uns freie, wenn er als mol uff Besuch kam mit seiner Fraa.

Wer Nachfolcher oder Nachfolcherin werdd, des wisse mir erscht am Sunndahowend. Een Mann un zwee Fraue stehe uff demm Wahlzettel uff demm die Humborjer ihr Kreizche mache derfe. Wenn's bei Wahle so zugäng, wie im werkliche Lewe, dann kennt ma jetz schun sahn, dass wo zwee Mäde antrete, so e einzelner Mannsker kee Chance hat. Awwer bei Wahle hat ma jo schun die tollschte Iwwerraschung erlebt unn



desweje misse mir schun warte, bis die Stimmzettel all gezählt sinn.

De Karl hat gesaht, dass es uns in Zweebrieger eichtlich egal sinn kann, wie die Humborjer Wahl ausgeht, denn alle drei Kandidate hann gesaht, dass se gude Beziehung zue Zweebrieger pflege wolle. Unner de Hand is verzählt worr, dass eeni vun denne Owerborjermeeschter-Kandidatinn so gar schun im DOZ war fer ze gucke, ob se net was Passendes ginschtich kriehn kennt.

So friedlich, wie in de Zukunft mit Humborcher geht's leeder uff unsere

Seit net ze Do hann se doch in de Sidpalz e Aktion angefang unn wolle, dass bei uns do unser Hauptverkehrsstrooß, die B 10, net ausgebaut werdd. Ma muss sich das mol iwwerlehe: Bei Annwiller hann se Tunnle gebaut fer zich Millione unn wenn ma noh Karlsruhe fahrt, do heeß'ts erscht „Kandel Nord“, e paar Meter weiter „Kandel Mitte“ unn e Stick denoh „Kandel Süd“. Es fehlt eichtlich nur noch e Schild, wo „Kandel City“ druffsteht. Wenn do jetz jemand vun auswärts, e Holländer zum Beispiel, an denne drei Kandel-Schilder vorbeifahrt, der denkt jo, des wär e riesiche Stadt, weil ma soviel Ausfahrt uff de Autobahn brauch. Sellemols, wie die Strooße bei ihne gebaut, die Millione in die Tunnle verbuddelt unn die unnetiche Schilder

uffgestellt worr sinn, do hann se net proteschiert unn Unnerschreife gesammelt. Awwer jet, wo mir in de Sidwest-Palz mol an de Reih wär mit em Ausbau, do sinn se dageche, weil sunsch „Zeviel Strooßeverkehr“ in ihr Gechedn käm.

De Karl hat jo gesaht, dass se ze wenich wär, wenn mir in Zweebrieger unn in Bermesens nor mit tausende unn Unnerschreife proteschierte. Mir misste a e Aktion starte unner dem Motto „Trinkt keinen Südpfälzer Wein“. Unn wenn se dann do unne sahn, dass des unfär wär, kennt ma ne jo entgeje halle, dass mir denne Wein jo gern trinke date, dass awwer bei uns die Strooße ze schmal wär, fer ne herzfahre, meent de Karl.

Eier Willem

AUF EINEN BLICK

TERMINE STADT

13.30-17.30 Uhr, Holzwerkstatt; 15.30 Uhr, spielen und töpfern; Café 16-22 Uhr geöffnet.

Zweibrücken: Ambulante-Hilfe-Zentrum: 9.30 bis 15 Uhr, Informationsstand, Fußgängerzone.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft: 15.30 Uhr, Senioren-Monatsstreffen, Rosencafé, Fruchtmarktstraße.

Heimkehrerverband: 15 Uhr, Versammlung, Gasthof Fesemeier.

Lokale Agenda 21 Zweibrücken: 17 Uhr, Referat zu „Wärme für weniger Geld mit Holz“, Raum B109, Berufsschule.

Mozart-Gesellschaft: 19 Uhr, Mitgliederversammlung, Hotel Fasanerie.

Sparkasse Südwestpfalz: Fotoausstellung „Mit Tempo, Takt und Dampf“ zum Plandampf-Festival, bis 31. August, Schalterhalle Sparkasse.

Stadtwerke: Stadtwerke wegen Betriebsausflug geschlossen.

MAXSTRASSE 18

13.30-15.30 Uhr, Hausausgabenhilfe unter Anleitung, Hauptschule Mitte;

GLÜCKWÜNSCHE

Bechhofen: Liselotte Hemmer, Bergstr. 1, 78 Jahre.

Mittelbach: Adolf Hertel, Alte Friedhofstraße 16, 81 Jahre.

NOTRUFEN/NOTDIENSTE

Polizei Notruf 110
Feuerwehr 112
Rettungsdienst 19222
Giftnotrufzentrale 06841/162257
Stadtwerke 06332/8740
Telefonseelsorge 0800/1110111
Pfalzwerke Homburg 06841/906211

APOTHEKEN

Zweibrücken: Pfalzgrafen-Apotheke, Rosengartenstraße 8, 06332/75698.

Rieschweiler-Mühlbach: Westrich-Apotheke, Bahnhofstr. 14, 06336/993030.

Bechhofen/Martinshöhe: Notdienst erreichbar unter Telefon 0800/7888777.

TERMINE IN DER REGION

Homburg: Schlossberghöhlen: Ausstellung von Rudolf Leibl „Alpha Projekt“ bis 23. September, täglich 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Nünnweiler: Landfrauenverein: 20 Uhr, Ausschusssitzung, Gasthaus Bayer.

ZWEIBRÜCKER LITFASS-SÄULE

Morgen Skate-Night

Das Zweibrücker Fremdenverkehrsamt veranstaltet morgen, 30. August eine weitere Skate-Night. Beginn ist um 20 Uhr an der Freisportanlage, ab 19 Uhr startet das Warm-up. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 06332/871123.

Frauenstammtisch

Die Gartenfreunde Ixheim treffen sich am Freitag, 31. August, um 19 Uhr zum Stammtisch im Hasenheim Rimschweiler. Abmarsch ist um 18.30 Uhr unter der Autobahnbrücke.

Unternehmer informieren

Die Interessengemeinschaft Zweibrücker Unternehmer veranstaltet am Donnerstag, 13. September, 17 Uhr, im Gasthaus „Zum Roten Ochsen“ in Ixheim einen Informationsabend zum Thema Kosten- und Leistungsrechnung im Mittelstand/Handwerk.

Gerade in der heutigen Zeit ist es für jeden Betrieb, ob Handel, Handwerk oder Dienstleistung wichtige eine richtige Kosten- und Leistungsrechnung zu erstellen. Interessierte melden sich bis spätestens 5. September bei der Geschäftsstelle, Taubenstraße 4, Telefon 92760.

Insel Mainau besuchen

Der Verein der Rosenfreunde besucht am Samstag, 1. September, bis Sonntag, 2. September, die Insel Mainau im Bodensee. Abfahrt ist um 7 Uhr an der Festhalle. Anmeldungen nimmt Gisela Jung unter Telefon 44253 entgegen.

Chorprobe verschiebt sich

Die Chorprobe des Männergesangvereins Rimschweiler findet in dieser Woche bereits am heutigen Mittwoch statt. Dafür entfällt die Probe am Freitag.